

## Reisebericht Nicaragua in den Herbstferien 2004

In der Vergangenheit gab es organisierte Fahrten nach Condega nur für Jugendliche und junge Erwachsene durch das Jugendamt der Stadt Löhne und die offiziellen Delegationen mit Bürgermeister und Landrat. Im Winter letzten Jahres hatten Nicole und ich die Idee, eine Reise nach Nicaragua für interessierte Menschen zu veranstalten, die weder jugendlich noch offizielle Amts- und Würdenträger von Kommune und Kreis sind. Wir wollten den Aufenthalt in Condega zur Vorstellung der von uns unterstützten Projekte mit einem Urlaub in einem bisher noch wenig entdeckten – aber sehr reizvollen – Reiseland verbinden. Im Frühjahr 2003 fand sich eine Gruppe von 5 Personen mit Interesse an der Verbindung von Solidarität, Kultur und Strand.



*Ludwig, Angela und Elmar Holstiege, Irene Broßert und Detlev Paul mit Eliseo Mairena*

### Aufenthalt in Condega



Während unseres dreitägigen Aufenthaltes in unserer Partnerschaft Condega konnten wir einen guten – wenn auch kurzen Eindruck – von der aktuellen Situation vor Ort und vor allem vom Verlauf der durch unseren Verein unterstützten Projekte bekommen.

### Besuch in der Grundschule „Julio Cesar Castillo“

Die größte Grundschule Condegas wird von 837 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 13 Jahren besucht. Es existiert zwischen ihr eine Partnerschaft mit der Olof-Palme-Gesamtschule in Hiddenhausen, wobei allerdings seit ca. 2 bis 3 Jahren der Kontakt eingeschlafen ist. Von den Lehrerinnen wurde dies sehr bedauert. Für uns stellte sich nach dem Gespräch die Frage, wie Schulpartnerschaften mit den Schulen im Kreis Herford in Zukunft lebendiger gestaltet werden können.

Da wir die eingeschränkten Verhältnisse des öffentlichen Bildungssystems in Nicaragua kennen, überraschte uns der Blick in den neuen Computerraum der Schule: Die „Julio Cesar Castillo“ hat an einer Ausschreibung des Erziehungsministeriums teilgenommen und ist nun mit 20 Computer-Arbeitsplätzen für die Schüler der 5. und 6. Klassen ausgestattet worden. Um an der Ausschreibung teilnehmen zu können mussten bestimmte Kriterien erfüllt werden, so unter anderem, dass die Betreuung des Netzwerkes und die Unterrichtung der Schüler aus eigenen Kräften geleistet werden kann. Insgesamt wurden mit ausländischer Hilfe in Nicaragua 60 Schulen mit EDV ausgestat-



tet – wahrscheinlich aus Stiftungsmitteln von Bill Gates, da die Rechner nicht etwa mit dem kostengünstigen Linux liefen – darunter befanden sich nur 8 Grundschulen. In Condega ist die „Julio Caesar Castillo“ die einzige Schule, die nun Computer im Unterricht einsetzen kann.

Wachsende Probleme sind in Nicaragua und natürlich auch in Condega mit dem abnehmenden Schulbesuch zu verzeichnen. Zwar existiert nach wie vor die von den Sandinisten eingeführte Schulpflicht, dennoch bleiben ca. 20% der Kinder der Schule fern, v.a. weil sich die Eltern nicht die Schuluniform und die Schulmaterialien leisten können, oder weil die Kinder durch Arbeit zum Lebensunterhalt der Familien beitragen müssen.

### **Kleintierfond des Agrarberaterprojekts**

Das Agrarberaterprojekt wurde vor zwei Jahren um einen Kleintierfond erweitert, in dem es um die Zuteilung von Kleintieren an die ländliche Bevölkerung geht. Die Idee besteht darin, dass einige Bauern in den verschiedenen Gemeinden auf dem Land Kleintiere zugeteilt bekommen und sich im Gegenzug vertraglich bindend verpflichten, die zweite oder dritte Generation an andere Bauern weiterzugeben, die ihrerseits wiederum diese Verpflichtung eingehen. Als Hilfe zur Selbsthilfe trägt die Weitergabe der Tiere unter den Bauern zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und der Ernährung der armen Landbevölkerung bei. Nach und nach bekommen die Familien die unterschiedlichen Tiere als „Startkapital“ zugeteilt. Bei den Tieren handelt es sich um extra für die Tropen gezüchtete Ziegen, Hühner, Kaninchen und Schweine, die allesamt sehr robust sind. In jeder Gemeinde ist ein Campesino, meist der Gemeindevorsteher, für das Projekt verantwortlich. Unterstützung für die Aufzucht der Tiere gibt es durch die Agrarberater.



*Übergabe der 2. Generation der sog. „Ziegenschafe“ an andere Bauern in der Gemeinde EL Mojon*

Während unseres Besuches wurden bereits in 5 Kommunen Tiere an die Familien übergeben; die anderen Landgemeinden sollen allesamt folgen. Unsere Gruppe besuchte insgesamt zwei Gemeinden und hatte nach den Gesprächen mit den Bauern einen sehr positiven Eindruck vom Gelingen des Projektes.

### **INPRHU-Condega: Das Straßenkinderprojekt**

Das Straßenkinderprojekt wird seit Jahren von uns als wichtige Säule des Vereins unterstützt. Mit diesem Projekt machen wir immer wieder auf unsere Arbeit in der Öffentlichkeit aufmerksam. Nach den positiven Schilderungen, die Manfred und Heidi von dem Projekt auf ihrer Reise im Sommer diesen Jahres in Nicaragua mit nach Deutschland gebracht haben, hinterließ der Besuch bei den Straßenkindern auch unter den Teilnehmern unserer Gruppe den Eindruck, dass hier nicht nur sinnvoll in Hinblick auf die Arbeit mit der Zielgruppe gehandelt wird, sondern auch die Organisation unter der Leitung von Ermen sehr gut funktioniert.

Der Name Straßenkinderprojekt greift eigentlich zu kurz um darzustellen, was in diesem Projekt – das über Projektarbeit im herkömmlichen Sinne weit hinaus geht – wirklich geleistet wird. Manfred Dunst beschrieb dies in seinem Reisebericht als „soziales Bürgerzentrum“ was meiner Meinung nach die Arbeit treffender beschreibt. Die Hauptzielgruppe sind dabei jedoch nach wie vor Kinder, die auf der

Straße arbeiten sowie ihre Familien, weshalb an dem Namen Straßenkinderprojekt festgehalten wird. Durch diesen Namen können sich die Kinder auch besser mit ihrem Projekt identifizieren.

Das Straßenkinderprojekt existiert seit nunmehr 10 Jahren. Hierzu haben die Verantwortlichen eine Auflistung erstellt, was in den letzten Jahren geleistet wurde. Das Projekt umfasst insgesamt sechs Arbeitsbereiche. Dies sind:

- **Erziehung und Bildung**

Durch die Arbeit in diesem Bereich wird das Ziel verfolgt, den Schulbesuch der Kinder trotz Arbeit zu ermöglichen und zu unterstützen. Es wird Überzeugungsarbeit über den Sinn des Schulbesuchs bei Kindern und Eltern geleistet. Um den Schulbesuch auch durch materielle Unterstützung zu fördern, werden Stipendien für Schuluniformen, Schulmaterial und Gebühren vergeben. Es können jedoch längst nicht alle Anfragen nach Stipendien erfüllt werden. Aktuell erhalten 117 Kinder ein kleines Stipendium, während Anfragen für 200 Kinder vorliegen. Die Mitarbeiter des Straßenkinderprojektes helfen zudem bei schulischen Problemen, geben Hausaufgaben- und Nachhilfeunterricht. Arbeitende Kinder haben jedoch oft zuwenig Zeit, um die angebotenen Kurse auch besuchen zu können.

- **(gewerkschaftliche) Organisation der Kinder**

Die Unterstützung von INPRHU für eine (gewerkschaftliche) Organisation der arbeitenden Kinder steht im Widerspruch zu den Forderungen von UNICEF, die Kinderarbeit ächten und verbieten will. Dies ist jedoch nach Ermens Einschätzung Wunschenken und geht an der Realität vorbei, da die Familien bei hoher Arbeitslosigkeit und nicht existenzsichernden Löhnen auf das Einkommen der Kinder angewiesen sind. Realistisch scheint es dagegen, die Situation der Familien und der arbeitenden Kindern zu verbessern und sie in ihren Rechten zu stärken.

- **Sport und Kultur**

In diesem Bereich sollen alternative und sinnvolle Freizeitaktivitäten für die Kinder geschaffen werden. Dies reicht von niedrigschwelligen Sportangeboten um das Interesse der Kinder für das Straßenkinderprojekt zu wecken bis zu den kulturellen Angeboten, wie die Theatergruppe, Tanzen, Musik und Malen/Zeichnen. Ein Ziel dabei ist auch, dass die kulturellen Wurzeln Nicaraguas und der Region nicht aufgrund des zunehmenden Einflusses der globalisierten Medien und Trends verloren gehen.



- **Handwerk**

Die Bereitschaft der Kinder, ein Handwerk zu lernen soll durch die angebotenen Kurse vom Nähen, Maschinenschreiben bis hin zu kleinen Tischlerarbeiten, geweckt werden. Für diese Arbeit bedarf es jedoch Material, dessen Anschaffung aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten nicht immer zu leisten ist.

- **Gesundheitserziehung**

Das Ziel ist die Verbesserung der hygienischen Bedingungen, v.a. bei den Familien auf dem Land, wofür Gesundheitsbrigaden gebildet werden und auch mit der Gesundheitsstation in Condega zusammengearbeitet wird. Bedarf besteht für eine Ausweitung der psychologischen Bestreung für die Kinder und Familien, v.a. bei schulischen Problemen, Depressionen und nach Gewaltübergriffen.

- **Arbeit mit den Familien**

Um den Erfolg der Arbeit des Projektes zu ermöglichen, ist es notwendig auch die Familien der arbeitenden Kinder mit in die Aktivitäten des Projektes einzubeziehen. Oftmals ist es schwierig, die unterschiedlichen Interessen der Projektmitarbeiter und der Eltern zusammenzubringen. Hier-

zu werden u.a. Kurse in Gruppen und individuelle Beratung für die Eltern in der Stadt und auf dem Land angeboten, um sie im Erziehungsprozess mit ihren Kindern zu begleiten.

Die einzelnen Bereiche wurden uns von den verantwortlichen Mitarbeitern vorgestellt. Während des Vortrags gab es immer wieder Rückschauen auf die ursprünglichen Ziele aus der Gründungszeit um so die Wirksamkeit der Arbeit zu überprüfen. Das Straßenkinderprojekt erreicht zur Zeit ca. 400 Kinder in der Stadt als auch in den Gemeinden auf dem Land.

Die Grundfinanzierung dieses Projektes, als eine der wichtigsten und stabilsten Einrichtungen in der Region Condega, konnte für das Jahr 2005 noch gesichert werden. Für 2006 ist alles offen, wobei jedoch schon jetzt klar ist, dass wir auf eine sehr viel stärkere Unterstützung durch private Spenden angewiesen sein werden. Hierfür gilt es im nächsten Jahr besonders zu mobilisieren.

### **Weiteres Besuchsprogramm in Condega**

Neben der Information der oben beschriebenen Projekte beinhaltete unser Aufenthalt in Condega auch die Besichtigung des neuen Barrios Solidaridad, ein Besuch der Krankenstation in Condega, ein Gespräch mit dem Pfarrer der katholischen Gemeinde, der obligatorische Ausflug zur Töpferkooperative und die Besichtigung Kaffeekooperative in Venecia. Nachdem wir am Abend zuvor mit einem kleinen Fest von unseren Freunden aus Condega verabschiedet wurden ging es weiter mit dem touristischen und kulturellen Programm.

### **Touristisches Programm**



*Hotel Estrella – Das älteste Hotel in San Juan del Sur*

Dies führte uns in die Kolonialstadt Granada mit den davor gelagerten 360! Islettas, kleine Inselchen die nach einem Vulkanausbruch entstanden sind. Als zweite Station besuchten wir die Insel Ometepe im Nicaraguasee mit ihren beiden markanten Vulkanen Concepción und Maderas, wobei letzterer von zwei Gruppenmitgliedern innerhalb von insgesamt 8 Stunden Auf- und Abstieg bezwungen werden konnte, während andere Gruppenmitglieder es vorzogen auf der faulen Haut zu liegen. San Juan del Sur als touristisches Zentrum an der Pazifikküste lud zum planschen in den Wellen

ein und war die vorletzte Station unserer Nicaraguareise. Als kultureller Höhepunkt tauchten wir dann am Abend vor unserem Abflug in die Musik-Club-Szene Managuas ein. Alles in allem waren die Teilnehmer sich einig, dass die Reise in der Tat eine gelungene Kombination aus Solidarität, Kultur und Strand war.

*Bericht: Matthias Döding*

*Fotos: Detlev Paul*